





gekraft und die Versicherungswirtschaft verliert dadurch ihre Kalkulationsbasis für die Übernahme zukünftiger Risiken. Die der Branche eigene Notwendigkeit zu langfristigem Denken hat in Verbindung mit dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einfluss der Versicherungsbranche auch Auswirkungen auf Politik und Gesetzgebung. So war beispielsweise die Durchsetzung des Kyoto-Protokolls ein Erfolg des Lobbyings der Versicherungsindustrie über dasjenige der Ölindustrie.

Aus der langfristigen Perspektive der Versicherungsindustrie ergibt sich prinzipiell die Notwendigkeit, Systeme, die zu adversen Effekten bzw. unvorhersehbaren Veränderungen in der Risikostruktur führen, frühzeitig zu beeinflussen anstatt im Nachhinein Symptome zu bekämpfen, die aus den Systemveränderungen resultieren. Die Bekämpfung der Symptome und negativen Effekte des Systems ist in der Regel für die Versicherungswirtschaft mit hohen Kosten verbunden und beeinträchtigt die Profitabilität des Geschäftsmodells grundlegend. Da das Geschäftsmodell der Versicherungen darauf beruht, nicht vermeidbare Risiken zu übernehmen, müssen Versicherungen stets darauf bedacht sein, systematische bzw. vorhersehbare Risiken entweder abzuwehren oder, wenn das nicht möglich ist, die Risikoübernahme einzuschränken. Da Risikoausschlüsse geschäftspolitisch oft nicht durchsetzbar sind – und diese Praxis langfristig überhaupt die Geschäftsbasis von Versicherungen

zerstören würde – macht es für die Versicherungsunternehmen Sinn, gegen bestimmte sich abzeichnende Risiken frühzeitig vorzugehen.

Das heißt, die Versicherungsindustrie sollte stets bemüht sein, für sie negative Risikotrends rechtzeitig zu erkennen und Maßnahmen zur Abwehr der Risikoverschlechterung zu entwickeln. Dies bedeutet auch, dass die Unternehmen der Branche alles daran setzen sollten, grundlegende Veränderungen der Risikostruktur frühzeitig zu verhindern bzw. zu verzögern. Die Versicherungsbranche sollte deshalb Innovationen entwickeln und umsetzen, die eine kostspielige Symptombekämpfung geänderter Risikostrukturen von vornherein überflüssig machen und somit die Profitabilität der Branche langfristig stabilisieren bzw. erhöhen.

In diese Kerbe schlägt der hier präsentierte Ansatz als ein Versuch, über eine komplementäre Währung erkannten Risikotrends gesamtwirtschaftlich entgegenzuwirken.

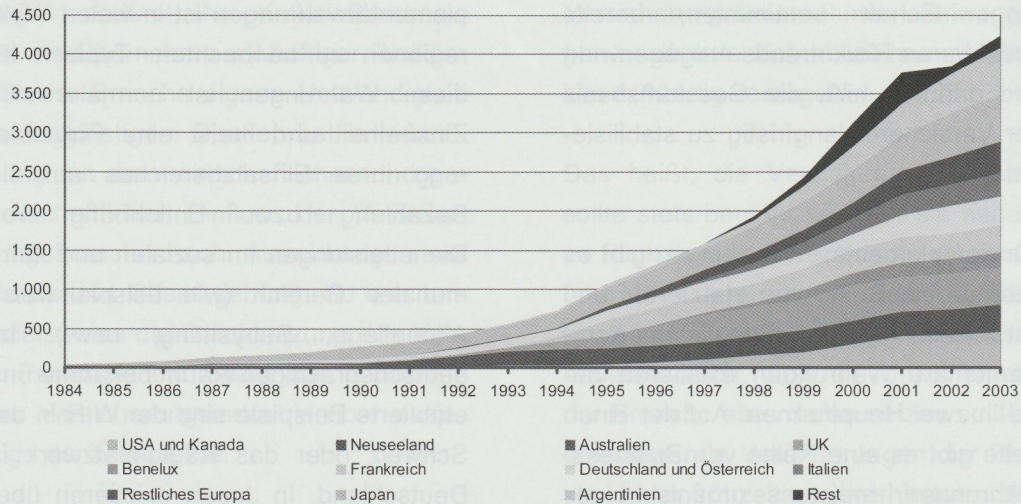
Eine komplementäre Währung ist dabei eine Währung, die parallel zu den herkömmlichen Währungen wie Euro und Dollar im Umlauf ist. Eine komplementäre Währung sollte jedoch nicht mit Naturaltausch verwechselt werden, denn dort werden Güter und Dienstleistungen ohne Vermittlung durch ein Medium ausgetauscht. Grundidee des hier vorgestellten Denkansatzes ist es, eine komplementäre Währung so zu gestalten







## AUSBREITUNG KOMPLEMENTÄRER WÄHRUNGSSYSTEME



In Anbetracht der Fülle und Vielzahl an bereits vorhandenen und lokal gut funktionierenden alternativen Währungssystemen geht es auch bei dem hier vorgestellten Ansatz für die Versicherungswirtschaft nicht darum, eine neue Welle zu starten, sondern um die Nutzung und Adaption eines bereits existierenden sozialen Mechanismus für eigene Zwecke und Ziele.

Die Versicherungsbranche wäre somit in der komfortablen Lage, eine bereits breit anrollende Bewegung der zukünftigen Entwicklung aktiv zu nutzen, indem sie sie zu einem Instrument für eigene Zwecke gestaltet, mit dem Ziel, die zukünftigen Profitmöglichkeiten abzusichern bzw. tendenziell zu verbessern. Oder wie Richard Hackborn, Chairman von Hewlett Packard, formulierte: „The role of a leader is to see the waves of the future and to make your organisation ride them“.

## 2. Zwecke und Ziele eines alternativen Währungssystems für die Versicherungsbranche

Die Versicherungsbranche benötigt vor allem eine Währung, die ihre immanente langfristige Perspektive systematisch abbildet, ganz im Gegensatz zu den existierenden herkömmlichen Währungen, deren Funktionsweise das Denken in kurzen Fristen fördert. In der durch herkömmliche Währungssysteme geförderten Kurzzeitperspektive ist jede Langfristigkeit des Denkens und Planens einem starken ökonomischen Druck ausgesetzt. Dieses Problem des kurzen Horizonts in der Wirtschaft, verursacht durch die Logik der Verzinsung herkömmlicher Währungen, gilt es mit Hilfe einer alternativ gestrickten, neuen Komplementärwährung zu überwinden.



Zur von den Versicherungen gewünschten Etablierung einer Langfristperspektive gibt es in der Welt der komplementären Währungen bereits ein viel versprechendes Konzept, den Terra TRC™ (vgl. [www.terratrc.org](http://www.terratrc.org)). Der Terra ist als eine alternative Referenzwährung für den internationalen Handel geplant, basierend auf einem Warenkorb an Gütern. Der Terra versucht daher, durch die Funktionsweise der Währung alle Wirtschaftsinteressen in Einklang mit einer langfristigen Perspektive auf Natur und Umwelt zu bringen. Umgekehrt bedeutet dies, dass der Terra mit dem Ziel antritt, durch seine Funktionsweise währungsinduzierte Anreize zu setzen, die alle Wirtschaftssubjekte, Private und Firmen, zu Handlungen gegen die Risiken des langfristigen Klimawechsels mobilisieren.

### 3. Entstehungsgeschichte der Idee des Terra

Hintergrund und Ausgangslage der Entwicklung des Terra sind die bekannten systemischen Schwächen der herkömmlichen Währungssysteme, die innerhalb der Systeme nicht zu überwinden sind. Zu nennen sind vor allem vier systemische Schwächen:

1. **Monetäre Instabilität:** In den letzten 25 Jahren haben nach Angaben der Weltbank 130 Nationen eine monetäre Krise durchlebt mit zum Teil dramatischen Auswirkungen auf die Realwirtschaft, wie beispielsweise zuletzt in Argentinien. Auch führende Volkswirtschaften, wie die US-amerikanische sind nicht gefeit davor, durch eine Währungskrise heftigen realwirtschaftlichen Turbulenzen ausgesetzt zu sein.
2. **Währungsrisiko:** Da es im bestehenden Weltwährungssystem keinen internationalen Wertstandard gibt, ist das Währungsrisiko ein wesentliches Risiko im weltweiten Wirtschafts- und Handelssystem. Die Absicherung von währungsübergreifenden Geschäften ist, falls überhaupt verfügbar, mit hohen Kosten verbunden. In Entwicklungsländern, wo die Absicherung von Währungsrisiken oft nicht verfügbar ist, führen Wertschwankungen der Währungsrelationen oft zu äußerst schwierigen Situationen für die betroffene Bevölkerung.
3. **Prozyklisches Verhalten:** Die Geldschöpfung im herkömmlichen System ist prozyklisch und führt deshalb zu einer oft schädlichen Verstärkung von Wirtschaftszyklen. Da es während Boomphasen sehr viel leichter ist, Kredite zu bekommen, werden Booms verstärkt, während wirtschaftliche Schwächephasen durch die damit einhergehende Rationierung von Krediten noch vertieft werden. Diese Verstärkung der Amplitude wirtschaftlicher Zyklen durch das Geldsystem führt zum Teil zu hohen sozialen Kosten für Betroffene.
4. **Kurzfristperspektive:** Durch die in herkömmlichen Währungssystemen vorherrschende Diskontierung aller zukünftigen Zahlungsströme mit einem positiven Zinssatz wird eine hohe Ge-



genwartspräferenz hinsichtlich monetärer Gewinne in das System gebracht. Eine langfristige Perspektive wird dadurch für das wirtschaftliche Denken weitgehend irrelevant. Dies führt wiederum dazu, dass aus einer Kurzfristorientierung heraus sehr oft Strategien entwickelt und verfolgt werden, die nicht nachhaltig ausgelegt sind.

Ziel der Initiatoren des Terra-Projektes ist es, eine Währungsinstitution zu schaffen, die durch eine gezielt andere Konstruktion als das herkömmliche System als ergänzendes Währungssystem ein Gegengewicht zu den geschilderten Schwächen des herkömmlichen Währungssystems setzt.

Durch eine andere Implementierung der Zeitanreize, so eine Grundüberlegung, könnte beispielsweise die Kurzfristigkeit des herkömmlichen Währungssystems überwunden und im Gegenzug langfristiges Denken belohnt werden. Ein derartiger Mechanismus wurde im Terra-System durch das Einführen einer zeitabhängigen Gebühr für die Kassenhaltung von Geld, der sogenannten „Demurrage“, eingeführt. Die Demurrage ist eine Art negativen Zinses, der das Halten bzw. Horten von Geld bestraft und Anreize setzt, Geld rasch wieder auszugeben. Die dahinter liegende Überlegung ist, die Funktion von Geld als Austauschmedium zu betonen und gleichzeitig seine Verwendung als Wertspeichermedium zu bestrafen. Gleichzeitig verschiebt ein negativer Zinssatz auch die Zeitpräferenz der in-

vestierenden Wirtschaftssubjekte. Während bei einem positiven Zinssatz die Zahlungsströme der Zukunft diskontiert werden und somit – in Abhängigkeit von der Höhe des Zinssatzes – zeitnahe Gewinne sehr viel höher gewichtet werden als Gewinne in einer fernerer Zukunft, wird im Falle eines negativen Zinssatzes eine Umkehrung dieser Perspektive erreicht. Das bedeutet, dass längerfristige Investitionsvorhaben höher bewertet werden als Investitionen mit kurzfristigen Gewinnen. Dadurch wird eine langfristige Perspektive in das wirtschaftliche Denken gebracht und die Prioritäten der Wirtschaftssubjekte entsprechend verschoben. Dies entspricht aber genau der Perspektive der Versicherungswirtschaft, die ja ebenfalls in langfristigen Kategorien denken muss.

Der Terra ist als eine gedeckte Währung gedacht, die durch einen standardisierten Korb von international gehandelten Gütern und Dienstleistungen gedeckt werden soll. Jedes standardisierbare Gut bzw. jede standardisierbare Dienstleistung kann in einen solchen Korb eingeschlossen werden. Während die etablierten Währungen heute über keine Deckung durch definierte Güter und Dienstleistungen mehr verfügen, waren die nationalen Währungen über lange Zeit durch Gold und/oder Silber gedeckt. Eine Deckung durch einen Korb von Gütern und Dienstleistungen stellt somit eine Erweiterung des Goldstandards mit dem Ziel dar, eine höhere Stabilität der Deckung zu erreichen. So könnte durch einen breit gestreuten Warenkorb mit ca.



neun bis zwölf Komponenten die Volatilität im Verhältnis zum US-Dollar um bis zu einem Faktor vier kleiner werden, durch die Koppelung an wichtige Handelsgüter und Dienstleistungen wäre der Terra zudem immun gegen Inflation.

Für die Wirtschaftssubjekte würde die Verfügbarkeit des Terra als komplementäre Währung bedeuten, dass sie ihre internationalen Kontrakte in einer sehr viel stabileren Währung als bisher abschließen könnten.

#### 4. Funktionsweise und Etablierung des Terra

Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Start und einer anhaltenden Etablierung des Terra als wichtige Komplementärwährung ist eine ausreichend große Basis an Vertragspartnern, die den Terra als Währung akzeptieren und unterstützen. Durch eine private Organisation, die „Terra-Allianz“, würde der Terra als „Lagerbestandschein“ emittiert werden. Der Terra würde einem Anspruch auf den standardisierten Warenkorb der Terra-Allianz bedeuten und wäre – durch die „Lagerbestände“ der Terra-Allianz gedeckt – als Währung zirkulationsfähig. Ähnlich wie bei den existierenden Kreditkartensystemen mit weltweit mehreren Millionen Vertragspartnern, die die entsprechende Kreditkarte als Zahlungsmittel akzeptieren, würden die Mitglieder der Terra-Allianz Rechnungen in Terra stellen und begleichen. Beispielsweise könnte ein Erdöl-Produzent eine Million Barrel Öl

aus eigenen überschüssigen Lagerbeständen an die Terra-Allianz verkaufen und dafür einen Terra-Kredit in der Höhe des Marktpreises erhalten, mit dem er in der Folge seine Zulieferer ebenfalls in Terra bezahlen könnte. Der letzte Nutzer der aus diesem Vorgang emittierten Terra könnte seinen Terra-Bestand über eine Bank wieder in nationale Währung tauschen.

Im Wirtschaftsleben hätte der Terra als weltweit verbreitete Komplementärwährung mehrere wünschenswerte Effekte.

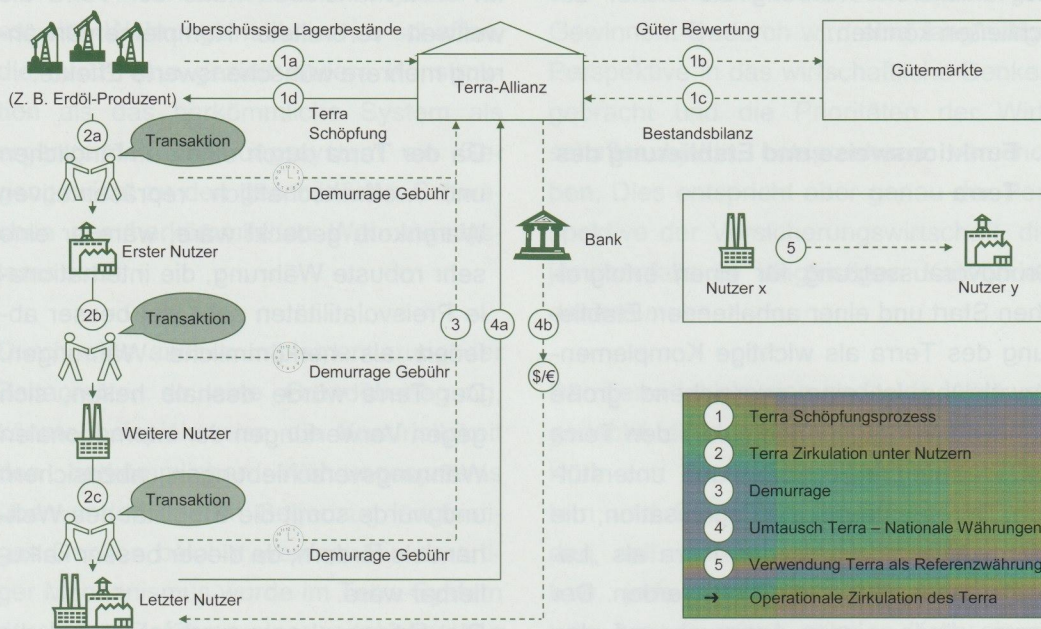
- › Da der Terra durch einen umfänglichen und weltwirtschaftlich repräsentativen Warenkorb gedeckt wäre, wäre er eine sehr robuste Währung, die internationale Preisvolatilitäten sehr viel besser abfedert als herkömmliche Währungen. Der Terra würde deshalb helfen, sich gegen Verwerfungen der internationalen Währungsverschiebungen abzusichern und würde somit die Stabilität des Welt Handels fördern, da dieser besser kalkulierbar wäre.
- › Die fiktiven „Lagerungskosten“ für die Güter des Warenkorbes müssten von den „Benutzern“ des Terra getragen werden. Diese oben beschriebene Demurrage würde etwa 3,5 bis 4,0 Prozent pro Jahr betragen. Dies würde dazu führen, dass der Terra als reines Austauschmedium und als Wertmaßstab dienen würde, und keinesfalls als Wertspeichermedium verwendet würde.
- › Der Terra würde durch die Art seiner Konstruktion antizyklische Impulse in einer zyklischen Wirtschaft setzen. So



würden beispielsweise in einer Frühphase einer Rezession, in der die Lagerbestände zunehmen, auf Grund der Demurrage mehr Terras in Umlauf kommen und die Konjunktur wieder beleben. Dies wäre ein antizyklischer Ausgleich der Funktionsweise des derzeitigen Systems unter den Bedingungen der herkömmlichen Währungen.

Zusammenfassend würde der Terra zu einer Stabilisierung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen beitragen und durch sein Design einen aktivierenden Faktor in Phasen einer drohenden Rezession darstellen.

### MECHANISMUS TERRA HANDELSREFERENZ-WÄHRUNG



Um den Terra zu einem Erfolg führen zu können, müssen die faktischen Rahmenbedingungen der Weltwirtschaft berücksichtigt werden. Dazu gehören vor allem rechtliche und steuerliche Aspekte. Aus der rechtlich-steuerlichen Perspektive handelt es sich bei der Verwendung des Terra um simplen, standardisierten „Countertrade“, also internationalen Warentausch im klassischen Sinne. Auch ohne Abrechnung in Terra hat sich das

Volumen des Countertrades in den letzten Jahren stark erhöht und nimmt inzwischen einen Anteil von mehr als 10 Prozent des gesamten internationalen Handels ein. Die Wachstumsraten des Countertrades betragen derzeit mehr als 15 Prozent. Da internationaler Tauschhandel eine gängige und weltweit etablierte Praxis ist, wären für einen in Terra abgerechneten Tausch keine neuen interna-



tionalen Abkommen oder nationalen Gesetze notwendig.

Nach allen obigen Überlegungen könnte der Terra bereits jetzt als Pilot gestartet werden. Eine kleine Gruppe von international tätigen Unternehmen, die miteinander in Handelsbeziehungen stehen, könnte die Initiative dazu ergreifen. Ganz in Analogie zum System der Kreditkarten könnte das Terra-System in der Folge durch Ausweitung der beteiligten Partner der Terra-Allianz organisch wachsen.

##### 5. Erfolgsaussichten des Terra und Resümee für die Versicherungsbranche

Die Vor- und Nachteile eines Engagements für ein soziales Experiment wie eine neue Komplementärwährung müssen immer gut abgewogen werden, es gibt allerdings eine Reihe von Faktoren, die für einen Erfolg des Terra sprechen und der Versicherungsindustrie deshalb die Entscheidung erleichtern würden, sich an dem Projekt zu beteiligen:

- › Der Terra versucht nicht, die bestehenden offiziellen Geldsysteme zu ersetzen, er ist ganz im Gegenteil ein Ansatz zur Schaffung einer ergänzenden Komplementärwährung, die nicht ohne die offiziellen Währungen funktionieren soll und kann.
- › Der Terra ist kostengünstig in seiner Implementierung, die Terra-Mechanik ist in ihrem Betrieb vollständig selbstfinanzierend.

› Der Terra verletzt keine bestehenden Interessen. Der Terra führt vielmehr zu Gewinnern auf allen Seiten:

##### 1. Vorteile der Initiatoren

- Möglichkeiten, das System mitzugestalten
- Terra-System bietet die Möglichkeit, illiquide Lagerbestände bzw. Überkapazitäten in liquides (Terra-) Kapital zu verwandeln
- Überschüssige Lagerbestände können im Terra-System optimiert genutzt werden, Lagerkosten oder Preisnachlässe können vermieden werden
- Durch die Verwendung des Terra ist Countertrade mit geringen Kosten möglich (Kosten mit Terra nur 0,1 Prozent des Nennwertes, in herkömmlicher Manier 3 bis 5 Prozent Kosten)

##### 2. Vorteile aller Wirtschaftssubjekte:

- Stabilere und besser vorhersagbare internationale Währung (keine bzw. geringe Währungsabsicherungskosten, keine bzw. geringe Inflation)
- Antizyklisches Element im Wirtschaftssystem, dadurch Abflachung der Wirtschaftszyklen
- Kontrapunkt zur Kurzfristperspektive des herkömmlichen Währungssystems fördert langfristige Perspektiven und nachhaltiges Handeln

##### 3. Vorteile für die Banken

- Durch Standardisierung des Countertrade mit Hilfe des Terra können Banken in diesem Wirtschaftssegment Fuß fassen und ihre ange-